



Zentrale Verwaltung und Verteilung von Client-Installationen

Da die Installation eines Arbeitsplatzrechners schon bei Nutzung weniger Anwendungsprogramme mehrere Stunden in Anspruch nehmen kann, ist es besonders in großen Netzwerken mit jeweils ähnlicher Softwareausstattung an den Arbeitsplätzen anzuraten, Hilfsmittel einzusetzen, die eine Automatisierung oder Teilautomatisierung des Installationsvorganges erlauben. Windows 2000 und Windows 2003 bieten hierzu die „**Remote Installation Services (RIS)**“, die bei der Betriebssysteminstallation ausgewählt oder nachträglich von der Betriebssystem Installationsmedium nachinstalliert werden können.

Vom Softwarehersteller Symantec gibt es das Festplatten-Imaging-Produkt „Ghost“ auch in einer Unternehmensversion (Corporate Edition), die sich dadurch auszeichnet, dass mehrere Rechner gleichzeitig im Netzwerk als Clients angesteuert werden können.

Beide Lösungen unterstützen den Rechnerstart bzw. Installation über das Netzwerk auch ohne Grundsoftware oder Diskette. Ebenfalls wird die zentrale Image-Verwaltung auf einem Server angeboten. Die Unterschiede zwischen den beiden Lösungen (außer dem, dass für Symantec Ghost zusätzliche Lizenzkosten anfallen) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

RIS ist plattformunabhängiger

Während bei Symantec Ghost für jede unterschiedliche Hardware eine eigene Image-Datei erstellt und gespeichert werden muss, ist ein RIS-Image durchaus auf Rechner mit verschiedenster Hardware aufspielbar, von einigen wenigen Haken (Grafik onboard oder Karte, verwendete Prozessorgeneration) abgesehen.

Ghost produziert 100%-Abbilder

Aufgrund der Plattformunabhängigkeit der RIS-Images konservieren diese u.a. keine Rechnernamen und keine Domäneninformationen, sämtliche installierten Anwendungen bekommen eine Grundkonfiguration und etwaige Daten-Dateien (z.B. Word-Dokumente) werden nicht auf das Image kopiert. Zwar lassen sich Rechner automatisch einer Domäne zufügen, aber insbesondere dann, wenn ein Rechner im Katastrophenfall in kürzester Zeit zu 100% wiederhergestellt werden soll, ist ein RIS-Image weniger geeignet.

Zu beachten ist, dass bei der Erstellung eines RIS-Images auch der Quellrechner in eine Grundkonfiguration zurückgestellt wird. Zur Sicherung einer Serverinstallation ist RIS also definitiv nicht geeignet.

Fazit

Während für die rasche Verteilung von Arbeitsplatzrechnern mit unterschiedlicher Hardwareausstattung das RIS geeigneter ist wegen seiner Plattformunabhängigkeit und seiner Möglichkeit der automatischen Hinzufügung zur Domäne, bietet Symantec Ghost zum einen die Möglichkeit, einen bestehenden Rechner mit all seinen Einstellungen zu sichern, zum anderen ist es auch schneller, da keine Installation, sondern eine einfache Kopie der Image-Daten stattfindet.